



Schnell, schneller, Korch

In nur einem Jahr wurde das ERP-System winweb-food bei Fleisch- und Wurstwaren Korch in Radeberg eingeführt.

Wiener Würstchen werden frisch aus der Räucherei vor der weiteren Verarbeitung gescannt

Radeberger Fleisch- und Wurstwaren Korch und das Softwarehaus Winweb haben vorgemacht, wie schnell ein kompletter Systemwechsel vonstattengehen kann – natürlich bei laufendem Betrieb. Kick-Off-Termin vor Ort in Radeberg war am 14. Januar 2019, der Echtlauf startete am 6. Januar 2020. „Bei einem Unternehmen dieser Größe mit etwa 400 Mitarbeitern, die wöchentlich rund 65 Tonnen Fleisch verarbeiten, keine Kleinigkeit“, sagt Winweb-Geschäftsführer Willi von Berg. Zeit für einen Rückblick nach gut einem Jahr mit dem neuen ERP-System winweb-food. Felix Alber kann sich noch gut an seine erste Zeit als neuer Geschäftsführer bei Radeberger Fleisch- und Wurstwaren Korch erinnern: „Ich habe im September 2018 hier angefangen und war bereits im Dezember total genervt vom vorhandenen ERP-System: keine Konsistenz, untypisch in der Bedienung, verschiedene Module, extrem langsam und mieser Support“, zählt Alber auf.

Chefsache ERP-System

Und dabei sind Zahlen, die auf Knopfdruck Gewinne oder Verluste widerspiegeln, für den ehemaligen Unternehmensberater das A und O in der Unternehmensführung: „Heute läuft nichts mehr über das Bauchgefühl, es läuft über Zahlen. Man braucht Transparenz für saubere Entscheidungen, um Fragen beantworten zu können wie: Wo verdienen wir Geld und wo nicht?“, bringt Alber seine Einstellung auf den Punkt. Und so stand sein Entschluss schnell fest: „Wir brauchten dringend ein neues ERP-System.“ Nach einigen Gesprächen mit potenziellen Softwarehäusern war klar: „Die Gespräche mit Winweb waren wirklich gut, man merkte sofort, die haben Ahnung von dem, was sie tun, und dazu noch besonders viel Erfahrung in unserer Branche“, so Alber. Natürlich gab es in der Belegschaft anfangs Skepsis, doch Alber machte das Thema zur absoluten Chefsache: „Nur zu sagen, macht ihr mal, das funktioniert nicht; es müssen alle mitmachen, so eine Umstellung ist eine Teamleistung“, erklärt der 47-Jährige.

Außerdem habe er klargemacht, dass er ein Steuerungsinstrument mit guten,



Controller Dirk Oswald freut sich, dass er die Kalkulation jetzt auf Knopfdruck im Blick hat.

verlässlichen Daten brauche: „Sonst ist das wie Autofahren ohne Licht: In der nächsten Kurve fliegt man von der Straße.“

Schnell wurde ein Projektteam um Chefcontroller Dirk Oswald aufgesetzt: „Ich stand von Anfang an voll hinter der Umstellung, auch wenn das von der Arbeitsbelastung her eine harte Zeit war.“

Mit dabei auch Fleischermeister Frank Schönfeld mit seinem guten Draht zu den Kollegen in der Produktion. „IT-technisch“, so Alber, „war die Umstellung eher trivial. Entscheidend und zeitraubend war die Frage, wie wir unsere Prozesse darstellen wollen – darüber haben wir Monate nachgedacht.“ Unterstützung kam dabei von Pascal Eckersham, Senior Consultant und Projektleiter bei Winweb, der seine langjährige Erfahrung einbringen konnte: Wie bildet man den Produktionsablauf so ab, dass er der

Realität am nächsten kommt? Wie wird was gebucht? Wie werden Rezepturen angelegt und wie kann die Chargenrückverfolgung lückenlos dokumentiert werden? Wie läuft ein Auftrag von vorne bis hinten durch? „Das war am Anfang wie Trockenschwimmen“, erinnert sich Alber.

Daten überarbeitet

Als nächstes wurden nicht einfach die Daten aus dem alten System übernommen, sondern detailliert überarbeitet, bereinigt und erst danach in winweb-food eingespielt. „Die Stammdaten sauberzumachen und alle Angaben zu kategorisieren, war besonders wichtig“, so Alber. Controller Oswald erinnert sich gut an diese Zeit: „Während der Betrieb noch mit dem alten System laufen musste, haben wir zeitgleich winweb-food eingerichtet.“ Dank der guten Vorarbeit

konnte im Januar 2020 dann alles auf einen Schlag vom alten System auf winweb-food umgestellt werden. „Das war für uns das Besondere an diesem Projekt“, sagt Pascal Eckersham. „Da ja alle Bereiche ineinandergreifen, mussten auch alle Prozesse von Tag eins der Umstellung an übergreifend funktionieren.“ Dass das gut geklappt hat, lag sicherlich auch daran, dass die Einführung bei Winweb in einer Mischung aus Online- und Vor-Ort-Terminen effizient koordiniert wurde.

In der Warenannahme werden seitdem die bestellten Mengen mit den gelieferten Ist-Mengen abgeglichen und gleichzeitig QS-Prüfpläne abgefragt. Anschließend werden die Rechnungen für die eingetroffenen Waren im System geprüft, im integrierten Dokumentenmanagementsystem zugeordnet und an die Finanzbuchhaltung übermittelt.

Ein System für alles

Die gesamte Produktion inklusive Zerlegung läuft ebenfalls über das neue ERP-System: Dazu gehören die Verwaltung der Zerlegelisten, die Ermittlung der Zerlegeausbeute durch Ist-Verwiegung, die Berechnung von Materialpreis und Herstellungskosten, die Ist-Rezepturverwiegung über alle Produktionsstufen inklusive der QS-Prüfpläne sowie die Berechnung von Nährwerten, Allergenen und Zutaten unter Einhaltung der QUID-Regelungen. In winweb-food wird auch die Verpackung auftragsbezogen und mit direktem Bezug zu den jeweiligen Verpackungslinien geplant. Chargenrückverfolgung und Fertigverpackungs-

NVE-Etiketten werden direkt aus winweb-Food gedruckt.





Versandleiter Sebastian Eichhorn kommissioniert SB-Ware per Scanner.

kontrolle runden das Spektrum ab. Alle Produktionserfassungen können schnell und flexibel ausgewertet werden. „Dabei geht es um konkrete Fragestellungen wie zum Beispiel: Wie viel Schwund gibt es bei der Verpackung, wenn eine neue Folienrolle eingelegt wird?“, erklärt Pascal Eckerscham. Zurzeit prüfen Dirk Oswald und sein Team die Realität noch ganz konkret direkt in der Produktion. Das Ergebnis fließt in die Herstellkostenberechnung ein, um damit neu und noch korrekter kalkulieren zu können.

Für viele Großkunden wurde mit dem Winweb-eigenen EDI-Converter die Erfassung von Kundenbestellungen, elektronischen Liefer- und Speditionsauftragsmeldungen sowie die Rechnungsübermittlung umgesetzt – was dadurch jetzt wesentlich effizienter und weniger fehleranfällig ist. Kommissioniert wird weitestgehend per Scanner: „Auch das verringert Fehler und gewährleistet eine schnellere Kommissionierung“, so Eckerscham. Die Speditionsaufträge werden nach erfolgreicher Ladekontrolle in winweb-food über die EDI-IFTMIN-Schnittstelle an die Spedition übermittelt und die erforderlichen

NVE-Etiketten direkt aus dem ERP-System heraus gedruckt. Über das Management-Info-System kann per Mausklick beispielsweise der gesamte Absatz ausgewertet werden. Die Kalkulation der Verkaufspreise unter Berücksichtigung aller Konditionen und nachgelagerten Kosten wie Jahresrückvergütungen findet ebenfalls im System statt.

Papierlose Bestellungen

Darüber hinaus sind in den 21 unternehmenseigenen Filialen rund um Radeberg und von Dresden bis Zittau alle Ladensysteme angebunden. Relevante Stammdaten wie Artikelinformationen, Preise oder Aktionen werden in der Zentrale gepflegt und an die Ladensysteme der Filialen übertragen. Über zeit- und artikelgesteuerte Bestellvorlagen ordert dann jede Filiale papierlos ihre Ware in der Zentrale. Alle Bestellungen werden automatisiert übernommen und steuern die Produktionsplanung und die Kommissionierung. Nach Kassenabschluss werden aus jeder Filiale die Bon- und TSE-Daten automatisch übertragen, zur Auswertung von Absatz, Umsatz und Schwund aufbereitet und vorkontiert an die Finanzbuchhaltung übergeben.

Im Dokumentenmanagementsystem werden schließlich alle Dokumente gesammelt: sämtliche Eingangsrechnungen, die über winweb-food verbucht werden, Kostenrechnungen, Lieferanten-Zertifikate und Artikelpässe, Nachweise oder Lieferscheine. Alles wird au-

tomatisch über eine Barcode-Erkennung dem passenden Vorgang zugeordnet.

Kalkulation im Griff

„Jetzt haben wir die Kalkulation super im Griff“, freut sich Controller Dirk Oswald. „Wir sehen sofort, wo wir Luft haben, wo ist Druck, an welchen Stellen entstehen Produktionsverluste?“ Dass sich der ganze Aufwand gelohnt hat, sagt auch Felix Alber: „Wir haben jetzt die Sicherheit, dass wir die Wirklichkeit kalkulieren. Wir können verschiedene Dimensionen analysieren, mit nur einem Mausklick eine Pivot-Tabelle erstellen, die uns die Analyse der laufenden Prozesse sehr vereinfacht. Und endlich haben wir eine hundertprozentige Konsistenz in der Warenwirtschaft.“ Es gebe jetzt nur noch ein einziges, updatefähiges System: „Es müssen keine Sonderlocken programmiert werden, bei winweb-food habe ich alles aus einer Hand“, so Alber. Dennoch sei natürlich nicht immer alles Friede, Freude, Eierkuchen gewesen, sagt der Chef. So kam es schon mal vor, dass eine Produkterweiterung zur Abbildung individueller Prozesse noch einmal angepasst werden musste. „Aber das Ganze ist ja auch hochkomplex und ein permanenter Prozess, der nie zu Ende ist“, weiß Alber.

Und Pascal Eckerscham ergänzt: „Natürlich gab es schon mal kleinere Verzögerungen auf beiden Seiten.“ Das sei aber bei einem Projekt dieser Größenordnung zu erwarten und werde im Vorfeld

„Das war ein extrem gutes Investment“, sagt Geschäftsführer Felix Alber.





Thomas Kießlich verwiegt die Ware nach dem Pökeln zur Nachverfolgung in winweb-food.

bei der Projektplanung berücksichtigt. „Letztendlich hat es keine größeren Probleme bei der Umstellung gegeben“, sind sich beide Seiten einig.

Verbrauchsanalyse steht auf der Agenda

So ist als nächstes unter anderem eine Verbrauchsanalyse der Filialen geplant und die Berechnung der Zutaten und Nährwerte über die Rezepturen. Eines seiner Herzensanliegen kann auch bald

realisiert werden: „Bisher wird monatlich eine physische Inventur gemacht“, erklärt Alber. Das habe zur Folge, dass er immer erst am 10. des Folgemonats das Finanzgeschehen auf dem Tisch habe. „Ist der Bestand erst einmal zu hundert Prozent in winweb-food abgebildet und steht die Brücke zur Finanzbuchhaltung am Monatsende, muss nur noch auf den Knopf gedrückt werden, um Gewinn und Verlust des gerade abgelaufenen Monats sofort auf dem Bildschirm zu

haben.“ Eine seiner wichtigsten Kennzahlen – Kilo pro Mannstunde – kann Alber heute schon laufend abrufen: „Das hilft uns permanent dabei, Abläufe zu optimieren, um schneller und effektiver zu werden.“

Isabel Melahn
Fotos:©Winweb/Korch

Radeberger Fleisch- und Wurstwaren Korch GmbH

Die Radeberger Fleisch- und Wurstwaren Korch GmbH, 1991 gegründet und hervorgegangen aus einem Fleischereibetrieb in Schlesien, verarbeitet und verkauft mit circa 400 Mitarbeitern 140 Tonnen Schinken und Wurstprodukte pro Woche. Der Jahresumsatz beläuft sich auf rund 50 Millionen Euro. Die Produkte werden unter der Marke „Original Radeberger“ deutschlandweit in den SB-Regalen angeboten, aber auch an den Frischetheken im regionalen Einzelhandel und im eigenen Filialnetz verkauft. „Original Radeberger“ hat mit bis zu 90 Prozent eine hohe Markenbekanntheit in den östlichen Bundesländern.
www.korch.de

Winweb Informationstechnologie GmbH

Als inhabergeführtes, mittelständisches Unternehmen entwickelt und vertreibt die Winweb Informationstechnologie GmbH seit 1997 branchenspezifische ERP-Software für die Lebensmittelbranche. Anwenderorientierte Innovationen und kurze Reaktionszeiten auf individuelle Branchenanforderungen stehen dabei im Mittelpunkt. Über 200 Unternehmen vertrauen auf die hohe Spezialisierung und Lösungskompetenz von Winweb.
www.winweb.de

Isabel Melahn



Isabel Melahn ist freie Journalistin und schreibt branchenspezifische Fachartikel, unter anderem über die Lebensmittelindustrie.

Isabel Melahn, Text & Redaktion,
kontakt@textundredaktion-melahn.de